

Berliner Fachrunde
Schutzkonzepte entwickeln, aber wie?
Vorstellung des Kooperationsprojektes Schutzkonzepte

Vorstellung
unseres
Projektes

Grundlagen der
Schutzkonzept-
entwicklung

Schutzkonzepte:
Inhalte,
Schwierigkeiten
und Ideen

Fragen,
Anmerkung und
Diskussion

Wildwasser e.V. & HILFE-FÜR-JUNGS e.V.
Helena Elz & Adir Jan Tekin



Vorstellung unseres Projektes

Wildwasser
e.V. Berlin

HILFE-FÜR-
JUNGS e.V.

Unser
Angebot

Bisheriger
Stand

Forderungs-
papier der AG
Schutzkonzepte

Wildwasser e.V. Berlin

Selbst-
hilfe

Mädchen*-
Beratungsstellen

Betreutes
Einzelwohnen

Mobiles
Schulungsteam
Kinderschutz
(Unterkünfte für
Geflüchtete)

Schutzkonzept-
Fortbildungen für
Schulen, Vereine und
Jugendhilfe-
einrichtungen

Schutzkonzepte
in Schulen
besonderer
pädagogischer
Prägung

Mädchen*-
Notdienst

Interkulturelle,
therapeutische
Mädchen* WG
Donya

Ambulante
Hilfen

Frauen*
Nacht
Café

Vorstellung unseres Projektes

Wildwasser
e.V. Berlin

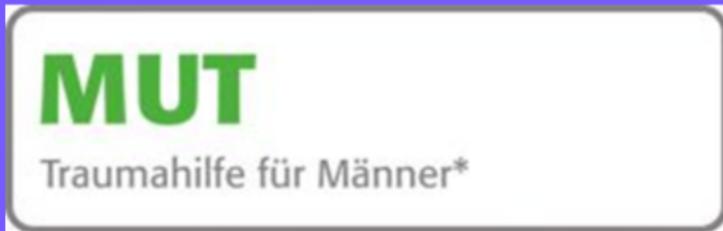
HILFE-FÜR-
JUNGS e.V.

Unser
Angebot

Bisheriger
Stand

Forderungs-
papier der AG
Schutzkonzepte

HILFE-FÜR-JUNGS e.V.



Vorstellung unseres Projektes

Wildwasser
e.V. Berlin

HILFE-FÜR-
JUNGS e.V.

Unser
Angebot

Bisheriger
Stand

Forderungs-
papier der AG
Schutzkonzepte

Unser Angebot

Institutionelle Schutzkonzepte

Fortbildungsangebote von Wildwasser e.V. und berliner jungs / HILFE-FÜR-JUNGS e.V.

Wildwasser e.V. und HILFE-FÜR-JUNGS e.V. unterstützen Träger der freien Jugendhilfe, Sport- oder Musikvereine, Unterkünfte und weitere dabei, ein eigenes **Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt** zu entwickeln. Denn Schutzkonzepte bieten Ihnen und Ihrer Einrichtung Handlungssicherheit im Umgang mit und bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt. Die Entwicklung eines solchen Konzeptes ist ein **intensiver Entwicklungsprozess**, der für das Klima Ihrer Einrichtung sehr förderlich sein kann. Verschiedene Fachkräfte vor Ort bringen ihre jeweiligen Kompetenzen und Kenntnisse auch über die Gegebenheiten ein. Deshalb ist es wichtig, dass jede Einrichtung im vorgegebenen Rahmen ihr Schutzkonzept **individuell entwickelt**. Dabei fängt keine Institution bei Null an. Meist können Sie an viele bereits bestehende Strukturen anknüpfen und die **vorhandenen Potenziale Ihrer Einrichtung nutzen**.

Gerne möchten wir Sie bei dieser Aufgabe mit unseren folgenden Angeboten unterstützen. Bitte beachten Sie, dass die Durchführung einer Auftaktveranstaltung für alle bei Ihnen tätigen Fachkräfte, Trainer*innen, (erwachsene) Ehrenamtler*innen etc. die Grundlage für jegliche weiteren Bausteine bildet. Ferner setzen wir voraus, dass in den Steuerungsgruppen Personen mit Leitungsverantwortung vertreten sind.

➤ Auftaktveranstaltung

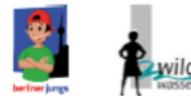
Ziel der Veranstaltung ist eine erste Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Thematik und die Relevanz eines Schutzkonzeptes.

Inhalte: Definitionen sexualisierter Gewalt, Risikofaktoren im Kontext Ihrer Einrichtung, Täter(*innen) und ihre Strategien, Situation der Betroffenen, Handlungsempfehlungen, Grundlagen eines institutionellen Schutzkonzeptes

Zeitlicher Rahmen: 4 Stunden

Zielgruppe: gesamtes pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal

Ein Kooperationsprojekt von



Gefördert durch



Vorstellung unseres Projektes

Wildwasser
e.V. Berlin

HILFE-FÜR-
JUNGS e.V.

Unser
Angebot

Bisheriger
Stand

Forderungs-
papier der AG
Schutzkonzepte

Bisheriger Stand

Januar 2023 bis heute

93 Veranstaltungen, in denen insgesamt **mindestens 3.800 Personen** erreicht wurden.

Mit folgender Verteilung der Fortbildungsformate:

- 54 Auftaktveranstaltungen zur Sensibilisierung
- 17 Fortbildungen zur Potenzial- und Risikoanalysen
- 9 Fortbildungen zum Verhaltenskodex
- 5 Fortbildungen zu Bestandteilen und Erarbeitung eines Schutzkonzeptes
- 4 Infoveranstaltungen für Schüler*innen
- 2 Fortbildungen zu Handlungs- und Interventionsplänen
- 2 Infoveranstaltungen für Eltern/Sorgeberechtigte

Vorstellung unseres Projektes

Wildwasser
e.V. Berlin

HILFE-FÜR-
JUNGS e.V.

Unser
Angebot

Bisheriger
Stand

Forderungs-
papier der AG
Schutzkonzepte

Forderungspapier

entstanden in der AG Schutzkonzepte
von Wildwasser e.V., HILFE-FÜR-
JUNGS e.V. und Strohalm e.V.

Forderungspapier zu Schutzkonzeptentwicklungen Berliner Schulen Von den Fachstellen HILFE-FÜR-JUNGS e.V., Wildwasser e.V. und Strohalm e.V.

Als Fachstellen zum Thema sexualisierte Gewalt begrüßen wir die Änderung des Berliner Schulgesetzes (§ 8 Schulprogramm Abs. 2) sehr, in der bereits 2021 alle Berliner Schulen verpflichtet wurden, zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, sexualisierter Gewalt und Mobbing ein institutionelles Kinder- und Jugendschutzkonzept zu entwickeln.

Mit der Veröffentlichung "Kinder- und Jugendschutzkonzepte an Berliner Schulen, Handreichung zur Erarbeitung" (Januar 2023) hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie den Schulen ein wichtiges Unterstützungsinstrument an die Hand gegeben, Schutzkonzepte möglichst eigenständig zu entwickeln. Gleichzeitig bemerken wir als Fachstellen HILFE-FÜR-JUNGS e.V., Wildwasser e.V. und Strohalm e.V. durch die zunehmenden Anfragen aus Schulen den Bedarf nach weiterer fachlicher Unterstützung.

Ein wirksamer Schutz aller Kinder und Jugendlichen in Berliner Schulen setzt eine klare Haltung für den Kinderschutz, einen achtsamen Umgang miteinander, Fachwissen und Handlungssicherheit und Raum für Reflexion voraus.

Schutzkonzepte sollen keine Papiertiger sein, sondern eine tatsächliche Veränderung des Schulklimas erwirken und betroffenen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Hilfsangeboten erleichtern.

Damit dies gelingen kann, fordern wir als vernetzte Fachstellen:

1. überprüfbare Qualitätsstandards für Schulen sowie
2. ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen für Fachstellen und Schulen

1. Überprüfbare Qualitätsstandards für Schulen

Es braucht klare Qualitätsstandards, die Schulen Orientierung im Prozess der Erarbeitung geben und eine Basis zur Überprüfbarkeit und Vergleichbarkeit im Land Berlin schaffen.

A) Qualität im Prozess der Schutzkonzeptentwicklung

- Die Schulleitung zeigt sich verantwortlich für das Schutzkonzept und dessen Notwendigkeit und trägt dies authentisch und transparent ins gesamte Kollegium.
- Es stehen ausreichend zeitliche und personelle Ressourcen zur Verfügung, um an dem Konzept zu arbeiten. Das heißt konkret: Ein solcher Prozess ist als langfristiger Schulentwicklungsprozess zu verstehen und in der Phase der Konzeptentwicklung auf mindestens zwei Jahre anzulegen. Die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe wird ähnlich wie andere relevante Aufgaben zu Verbesserung schulischer Belange mit Ausgleichsstunden entlastet.
- Alle Mitarbeitenden (pädagogisches wie nicht-pädagogisches Schulpersonal) nehmen als Einstieg in den Prozess an mindestens einer halbtägigen Fortbildung zum Thema Schutz vor sexualisierter Gewalt teil. Es findet mindestens ein halber Fortbildungstag für alle Mitarbeitenden zum Thema grenzwahrendes Verhalten gegenüber Schüler*innen (Verhaltenskodex) statt.
- Die Beteiligung von Schüler*innen wird auf verschiedene Weise abgesichert. Kinder und Jugendliche werden insbesondere in die Potential- und Risikoanalyse eingebunden. Es werden Umfragen durchgeführt, die insbesondere Beschwerdemöglichkeiten und Themen des Verhaltenskodex abdecken.

Vorstellung unseres Projektes

Wildwasser
e.V. Berlin

HILFE-FÜR-
JUNGS e.V.

Unser
Angebot

Bisheriger
Stand

Forderungs-
papier der AG
Schutzkonzepte

Berliner Fachrunde
Schutzkonzepte entwickeln, aber wie?
Vorstellung des Kooperationsprojektes Schutzkonzepte

Vorstellung
unseres
Projektes

Grundlagen der
Schutzkonzept-
entwicklung

Schutzkonzepte:
Inhalte,
Schwierigkeiten
und Ideen

Fragen,
Anmerkung und
Diskussion

Wildwasser e.V. & HILFE-FÜR-JUNGS e.V.
Helena Elz & Adir Jan Tekin



Grundlagen der Schutzkonzept- entwicklung

Warum ein
Schutzkonzept

Drei Ebenen
eines Schutz-
konzeptes

Struktur
eines
Schutz-
konzeptes

Warum ein Schutzkonzept?



Damit Schule
nicht zum Tatort
wird



Damit Schulpersonal
und Schüler*innen
wissen, was zu tun ist



Weil es im Berliner
Schulgesetz verankert
ist

Grundlagen der Schutzkonzept- entwicklung

Warum ein
Schutzkonzept

Drei Ebenen
eines Schutz-
konzeptes

Struktur
eines
Schutz-
konzeptes

Ein Schutzkonzept wirkt auf drei Ebenen



Prävention

Bevor etwas passiert



Intervention

Wenn etwas passiert



Aufarbeitung

Nachdem etwas passiert ist

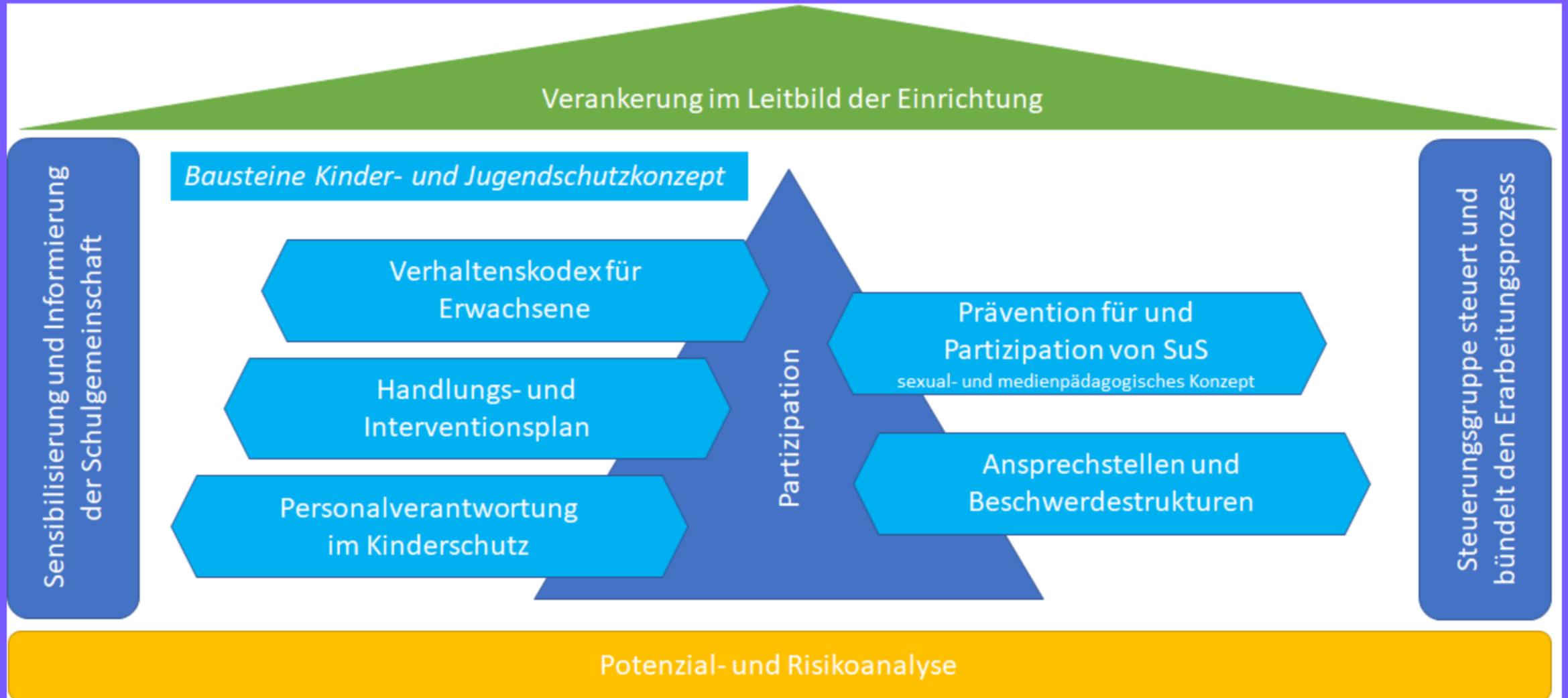
Grundlagen der Schutzkonzept- entwicklung

Warum ein
Schutzkonzept

Drei Ebenen
eines Schutz-
konzeptes

Struktur
eines
Schutz-
konzeptes

Struktur eines Schutzkonzeptes



Grundlagen der Schutzkonzept- entwicklung

Warum ein
Schutzkonzept

Drei Ebenen
eines Schutz-
konzeptes

Struktur
eines
Schutz-
konzeptes

Berliner Fachrunde
Schutzkonzepte entwickeln, aber wie?
Vorstellung des Kooperationsprojektes Schutzkonzepte

Vorstellung
unseres
Projektes

Grundlagen der
Schutzkonzept-
entwicklung

Schutzkonzepte:
Inhalte,
Schwierigkeiten
und Ideen

Fragen,
Anmerkung und
Diskussion

Wildwasser e.V. & HILFE-FÜR-JUNGS e.V.
Helena Elz & Adir Jan Tekin



Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Phasen zur Entwicklung eines Schutzkonzeptes

Initiierungsphase

Unterstützung durch die Schulleitung

Projektsteuerung verankern
multiprofessionell, max. 8 Personen

Externe Unterstützung organisieren

Organisationsziele formulieren

Informierung der Schulgemeinschaft

Vorstellung des Vorhabens in allen schulischen Gremien

Potenzial- und Risikoanalyse

Befragungen Kollegium, Schüler*innen, Eltern

Sensibilisierung und Qualifizierung für das Kollegium

Studentag mit allen Mitarbeitenden

Erarbeitungsphase

Baustein Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen

Ist-Analyse; Befragungen SuS; Recherche geeigneter externen Stellen; Erstellung von Übersichten; Entwicklung eines Beschwerdeverfahrens; Transfer über Gremien und Aushänge

Baustein Handlungs- und Interventionspläne

Ist-Analyse; (Weiter-)Entwicklung bzw. Anpassung von Vorgehensweisen; Transfer ins Kollegium/ ggf. Fortbildungen

Baustein Verhaltenskodex

Ist-Analyse; Werkstätten mit den Mitarbeitenden; Redaktionsgruppe zur Verschriftlichung; schulische Gremien zur Verabschiedung

Baustein Personalverantwortung als Leitungsaufgabe

Fortbildung für Leitungskräfte; (Weiter-)Entwicklung geeigneter Instrumente zur Personalgewinnung und -entwicklung

Baustein Präventionsangebote für Schüler*innen

Ist-Analyse; Planung und Umsetzung von Angeboten; Akquise geeigneter Partner*innen

Implementierungsphase

Transfer in die Schulgemeinschaft

Verankerung im Leitbild und Schulprogramm

Regelmäßige Maßnahmen wie Fortbildungen, Präventionsworkshops für Schüler*innen

Vereinbarungen zur regelmäßigen Evaluation und Weiterentwicklung

Kontinuierliche schulinterne Begleitung und Steuerung durch die Steuerungsgruppe
Fachliche Beratung und Prozessbegleitung durch externe Partner*innen
Kooperation mit SiBUZ, Jugendamt, weiteren Partner*innen

Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Potenzial- & Risikoanalyse

Zwei wichtige Fragestellungen:

Welche Strukturen, räumlichen Gegebenheiten, Situationen oder Gepflogenheiten bergen besondere Risiken für Grenzverletzungen oder sogar Übergriffe?

Wie groß ist die Gefahr, dass ein*e Schüler*in an Ihrer Schule keine Hilfe findet oder gar nicht danach sucht?

Potenzial- & Risikoanalyse

Hürden und Schwierigkeiten des Bausteins:

Das Verständnis beim Gesamtkollegium zu erzeugen, weshalb die verschiedenen Bereiche der Potenzial- und Risikoanalyse relevant für den Kinderschutz ist, welche Zusammenhänge zwischen den Bausteinen und dem Schutz vor möglicher (sexualisierter) Gewalt bestehen.

Deshalb fordern wir:

"Alle Mitarbeitenden (pädagogisches wie nicht-pädagogisches Schulpersonal) nehmen als Einstieg in den Prozess an mindestens einer halbtägigen Fortbildung zum Thema Schutz vor sexualisierter Gewalt teil. Es findet mindestens ein halber Fortbildungstag für alle Mitarbeitenden zum Thema grenzwahrendes Verhalten gegenüber Schüler*innen (Verhaltenskodex) statt."

Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Personalverantwortung

die **Haltung** zum Thema Kinderschutz wird deutlich **nach außen** getragen

erweiterte Führungszeugnisse sowie **Zusatzvereinbarungen** zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

regelmäßige **Personalgespräche** und Möglichkeiten zur Praxisüberprüfung

alle Mitarbeitenden haben **Basiswissen zu den verschiedenen Gewaltformen - insbesondere sexualisierte Gewalt**

arbeits- bzw. dienstrechtliche **Konsequenzen bei Verstößen** gegen einschlägige Dienstanweisungen

Verfahren zur Einarbeitung und Absicherung des Schutzauftrages bei neuen Mitarbeitenden

Personalverantwortung

Hürden und Schwierigkeiten des Bausteins:

Lücken bezüglich Haltung, Personalverantwortung und Handlungssicherheit im Kinderschutz

Deshalb fordern wir:

"Es bestehen zusätzliche (Fortbildungs-)Angebote für Schulaufsicht, Schulleitung und Personalrat, um sich mit den Themen Sensibilisierung, Handlungssicherheit, Dienst- und Arbeitsrecht und gesetzliche Regelungen im Kinderschutz zu beschäftigen."

Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Ansprechstellen & Beschwerdestrukturen

Dieser Baustein ist so wichtig, denn:

Wer mit Alltagsanliegen ernstgenommen wird, wird sich in Notsituationen eher anvertrauen.

Rückmeldungen führen zu konstruktiven Veränderungen und zur Verbesserung von Schutzmaßnahmen (Schule als lernende Institution).

Dabei gilt es zu beachten, dass,...

- ... sie intern und extern vorhanden sind.
- ... sie allen bekannt sind.
- ... sie vielfältig sind (persönlich, schriftlich, anonym...).

Ansprechstellen & Beschwerdestrukturen

Hürden und Schwierigkeiten des Bausteins:

Die Dringlichkeit und Relevanz dieser Strukturen dem Gesamtkollegium zu verdeutlichen und den Mehrwert für alle herauszustellen. Darüber hinaus fehlen häufig Räume - physisch, zeitlich und strukturell - für Feedback, Lob, Kritik und das Besprechen von Fehlern innerhalb des Schulpersonals.

Deshalb fordern wir:

"Es finden regelmäßige Umfragen bei Schüler*innen, Eltern/Sorgeberechtigten sowie dem internen und externen Schulpersonal statt zu den Themen Feedbackkultur, Beschwerdeverfahren, Partizipation, Präventionsangebote und Verhaltenskodex."

Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Handlungs- & Interventionspläne

Es braucht:

- klare **Handlungs- und Interventionspläne** bei Verdachtsfällen
- **Kenntnis aller Mitarbeitenden** dieser Pläne
- **klare Zuständigkeiten** innerhalb der Schule
- eine frühzeitige Einbindung **externer Fachberatungsstellen**
- zusätzliche **Rehabilitations- und Aufarbeitungspläne**

Handlungs- & Interventionspläne

Hürden und Schwierigkeiten des Bausteins:

Die Angst vor den mögliche Folgen eines "falschen" Verdachts, vor möglichen Verleumdungen von Kolleg*innen und die in Schule bestehenden Loyalitätskonflikte.

Deshalb fordern wir:

"Es sind klare Verfahren zum Schutz von Kindern eingerichtet, die Schritt für Schritt Anleitung geben, was bei Besorgnis um Sicherheit oder Wohlergehen eines Kindes zu tun ist, auch wenn es sich um innerschulische Vorfälle handelt. Alle Mitarbeitenden kennen diese Verfahren und wissen, was sie tun können und müssen, wenn sie die Vermutung auf sexualisierte Gewalt oder andere Kindeswohlgefährdungen haben. Sowohl der "Handlungsleitfaden Kinderschutz - Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt" als auch weitere schulinterne Handlungs- und Interventionspläne werden jährlich mit dem Gesamtkollegium besprochen."

Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Verhaltenskodex

Regelungen **für die Mitarbeitenden**, nicht für die Schüler*innen

Erarbeitung durch **gemeinsame Diskussion**

gemeinsame **fachliche Standards** statt Verbotliste

konkret und praxisnah anstatt allgemein und selbstverständlich

Gespräch, Lösungssuche und ggf. klare Konsequenzen bei Regelbruch

Partizipation der Schüler*innen (z.B. durch Umfragen)

Verhaltenskodex

Hürden und Schwierigkeiten des Bausteins:

Das Verständnis des Gesamtkollegiums dafür zu gewinnen, dass es um eine gemeinsame Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit und um gelebte Fehlerkultur geht.

Deshalb fordern wir:

"Wenn es zu Verhalten kommt, das dieser Vereinbarung nicht entspricht, wird dies angesprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Dafür braucht es Räume für gemeinsamen Austausch und Reflexion. Die Verantwortung hierfür liegt bei der Schulleitung.

Bei (mehrmaligen) Verstößen gegen einzelne Regeln des Verhaltenskodex müssen Konsequenzen erfolgen. Die Schulleitung erhält dazu Unterstützung und (dienst- und arbeits-)rechtliche Beratung durch die Senatsverwaltung."

Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Präventionsangebote

Fächer- und jahrgangsübergreifende Verankerung im Curriculum:

Auseinandersetzung mit Kinderrechten, Selbst- und Mitbestimmung, Gewaltprävention, digitalen Medien

Sexual- und medienpädagogisches Konzept:

regelmäßige Möglichkeiten, sich mit Themen wie Körper, Liebe, Sexualität sowie Umgang mit digitalen Medien zu beschäftigen

Kooperationen mit externen Partner*innen/Fachberatungsstellen:

geschlechterdifferenzierte Präventionsangebote für die verschiedenen Altersgruppen

Veranstaltungen für Eltern/Sorgeberechtigte:

Einbeziehung der Eltern in die schulische Präventionsarbeit

Präventionsangebote

Hürden und Schwierigkeiten des Bausteins:

Die bestehenden Unsicherheiten zum Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt sowie die Angst davor, Grenzen zu überschreiten und zum Teil auch vor der Reaktion der Eltern/Sorgeberechtigten.

Deshalb fordern wir:

"Es bestehen Kooperationen mit externen Partner*innen/Fachberatungsstellen, die für die verschiedenen Altersgruppen geschlechtersensible Präventionsangebote anbieten.

Dafür braucht es ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen für Fachstellen und Schulen."

Schutzkonzepte: Inhalte, Schwierigkeiten und Ideen

Phasen zur
Erstellung eines
Schutzkonzeptes

Potenzial- &
Risikoanalyse

Personal-
verantwortung

Ansprech-
stellen &
Beschwerde-
strukturen

Handlungs- &
Interventions-
pläne

Präventions-
angebote

Verhaltens-
kodex

Berliner Fachrunde
Schutzkonzepte entwickeln, aber wie?
Vorstellung des Kooperationsprojektes Schutzkonzepte

Vorstellung
unseres
Projektes

Grundlagen der
Schutzkonzept-
entwicklung

Schutzkonzepte:
Inhalte,
Schwierigkeiten
und Ideen

Fragen,
Anmerkung und
Diskussion

Wildwasser e.V. & HILFE-FÜR-JUNGS e.V.
Helena Elz & Adir Jan Tekin



**Fragen, Anmerkungen
und Diskussion**

Danke



**Haben Sie noch Fragen
oder Anmerkungen?**



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und den
Austausch!**

**Fragen, Anmerkungen
und Diskussion**

Danke

Berliner Fachrunde
Schutzkonzepte entwickeln, aber wie?
Vorstellung des Kooperationsprojektes Schutzkonzepte

Vorstellung
unseres
Projektes

Grundlagen der
Schutzkonzept-
entwicklung

Schutzkonzepte:
Inhalte,
Schwierigkeiten
und Ideen

Fragen,
Anmerkung und
Diskussion

Wildwasser e.V. & HILFE-FÜR-JUNGS e.V.
Helena Elz & Adir Jan Tekin

